

# Ein wenig in die Jahre gekommen

SOZIALES Hennigsdorfer Jahresringe feierten gestern ihr 20-jähriges Bestehen

Von Hajo Eckert

**HENNIGSDORF** | Der Seniorenverband „Jahresringe“ ist in die Jahre gekommen. Etwas wehmütig konstatierte der Hennigsdorfer Vorsitzende Herbert Kinder, dass die nach der politischen Wende mit 55 Jahren in den Vorruhestand versetzten Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker, die das Rückgrat der von Werner Ruppelt damals gegründeten Jahresringe bildeten, nun 75 Jahre alt sind. Das Logo der Jahresringe zeigt einen Baumstumpf, aus dem kleine neue Zweige sprießen. Doch der Nachwuchs bleibt aus. Der Seniorenverband muss sich neu orientieren.

Auf der gestrigen Festveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen der Jahresringe erinnerte Herbert Kinder an die 1991 in der Satzung festgeschriebenen Aufgaben: „Die Jahresringe sicherten eine sozialpolitische Interessenvertretung der Vorruheständler, die Bewältigung ihres neuen Alltags. Sie förderten aber



Die Jahresringe luden gestern zur Feier: Karl-Heinz Schröter (v. l.), Werner Ruppelt, Herbert Kinder und Martin Witt.

FOTO: HAJO ECKERT

auch Mitverantwortung für schwächere Mitmenschen nach dem Grundsatz: Wer anderen hilft, hilft sich selbst.“

Die Mitglieder der Jahresringe haben in den 20 Jahren viel geholfen und Projekte angeschoben. In Seniorenheimen wurden ältere Mitbürger betreut, in der Stadt Projekte wie das altersgerechte Wohnen durch Nachrüstung von Aufzügen an Plattenbauten

angeschoben. Es entstanden das Sozialprojekt „55 Plus“ sowie eine zweibändige Dokumentation über die LEW.

An diese Initiativen anknüpfend möchte der Verein jetzt in Zusammenarbeit mit dem Landkreis und der Stadt Hennigsdorf, möglicherweise auch mit Oranienburg, erreichen, dass in Oberhavel ein Hospiz für Menschen eingerichtet wird, die Sterbebeglei-

tung wünschen. Das Vereinsleben wird fortgeführt mit Wanderungen, Radtouren, Gymnastik, Seniorentanz, Schwimmen oder Kartenspielen.

Landrat Karl-Heinz Schröter würdigte die Initiative der Jahresringe, die 1991 noch jung aus dem Berufsleben herausgerissene Menschen aufgefangen haben. Der Verein habe sich in der Gesellschaft engagiert, als wichtige Dinge geordnet werden mussten.

Herbert Fuchs vom Potsdamer Sozialministerium überbrachte die Glückwünsche von Brandenburgs Sozialminister Günter Baaske.

Der Hennigsdorfer Vizebürgermeister Martin Witt übergab einen 100-Euro-Scheck für die Vereinsarbeit, und HWB-Chef Holger Schaf Franke unterrichtete den Verein, der seine Begegnungsstätte in Räumen der städtischen Wohnungsbaugesellschaft hat, dass das Haus energieeffizienter gestaltet wird. Musikalisch umrahmt wurde die Festveranstaltung vom Schlossmusiktrio.